Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz.

Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: - (1935)

Heft: 37

Artikel: Internationale Filmkammer offiziell gegründet

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-734507

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Grossen Kassenerfolg sichert Ihnen

DIE GEHEIMNISSE

(LES MYSTÈRES DE PARIS)



COMPTOIR CINÉMATOGRAPHIQUE S. A. GENÈVE

MITTEILUNG

Geschäftshaus "Schanzenhof" verlegt. (Lift No 2) Telephon-No nach wie vor :

74.551 - 74.552

TOBIS Film-Verleih A.-G., Zürich

Allerlei aus Hollywood

Von Hans W. Schneider.

Will Rogers Tod hat eine unersetzbare Lükke gerissen. Er war ein grosser Künstler, ein
Humorist und ein Philosoph, Nieht nur Hollywood, sondern ganz Amerika hat mit ihm einer
eguten Stern > verlorer.
Ferien sind vorüber! Sämtliche Film-Studios
haben nur kurze, oder überhaupt keine Ferien
bewilligt. Das «Zweischlager-Programm» verlangt mehr und mehr Filme und bereits übersteigt die Nachfrage das Angebot.
Mit besonderem Interesse verfolgen wir die
Vorarbeiten für die Verfilmung von «Sutter's
Gold». Luis Trenker wird «Sutter's Gold» in
deutseher Sprache und Universal in englischer
Sprache kurbeln. Universal wird nächste Woche
mit lihrem Künstlerstab nach Sacramento, wo die
famose Festung von General Sutter noch erhälten ist, ziehen. Ed. Grainger fungiert als Produktionsleiter und Herr Hawks wird die Regie führen. Ob Universal den Trenker-Film finanziert
ist noch nicht abgeklärt.
Eine Zentralisierung der Filmindustrie ist men

ist noch nicht abgeklärt.
Eine Zentralisierung der Filmindustrie ist im
Werden. Joseph Schenk ist der Präsident vom
Verwaltungsrat der grossen Fox-20. Century geworden und sein Bruder, Nicholas Schenk, ist
bekanntlich seit Jahren Präsident der MetroGoldwyn-Mayer. Man munkelt ferner, dass Paramount mit R.K.O. Radio und Warner mit Uni-

Goldwyn-Mayer, Man munkett terner, dass Faramount mit R.K.O. Radio und Warner mit Universal ein Abkommen getroffen haben. Gleichzeitig hat englisches Kapital sich an der «United Artists» beteiligt und Alexander Korda in den Verwaltungsrat gewählt.

Ein Rundgang durch die Studios zeigt überall reges Leben und Treiben, neue Gesichter — neues Talent!

20. Century-Fox: William Wyler beendete soeben den Grossfilm, «The Gay Deception» mit Franz Lederer und Frances, Dee in der Hauptrolle. Dieser Film wird gefallen. Weiter finden wir die kleine Shirley's neuester Film ist: «The Littlest Rebel» und sie spielt ihn glänzendt. Victor MeLaglen hat führende Rolle in «Professional Soldier» und Lawrence Tibbet in «Metro-Goldwyn-Mayer: «Passport to Hell» ist Metro-Goldwyn-Mayer: «Passport to Hell» ist

sional Soldier's und Lawrence Tibbet in «Metropolitan" — die Geschichte der Oper.
Metro-Goldwyn-Mayer: «Passport to Hell" ist Fritz Lang's erster Film für M.G.M.; gewiss vielversprechend? Nelson Eddy und Jeanette Mac Donald singen den «Indian Love Call", von einem Indianerhäuptling komponiert, in «Rose-Marie"». Norma Shearer hat die Hauptrolle in Shakespeare's «Romeo and Juliet"». Charles Dicknes, «A Tale of two Cities"> mit Ronald Colman in führender Rolle soll gefilmt werden. Jean Harlow hat die Hauptrolle in «Riffe Raff"». Weitere Filme sind in Vorbereitung.
Paramount: Margaret Sullavan hat die Hauptrolle in «So Red the Rose». (Miss Sullavan ist die Frau von William Wyler und durch die Heirat Schweizerin geworden. Sie ist eine Gross-Nichte von General Robert E. Lee.) Unser belieber Jan Kiepura werden wir neuerdings in «Song of the Nile» hören und Marlene Dietrieh und Gary Cooper haben die führende Rolle in

«The Pearl Necklace». Ein Grossfilm, «Peter Ibbetson» mit Ann Harding und Cary Cooper geht diese Woche in Produktion.

Warner: Die Warner Ateliers filmen «Anthony, Meitere Filme sind in Produktion: «Enemy of Man» aus dem Leben von Dr. Louis Pasteur mit Paul Muni in der Hauptrolle: William Dieterle führt die Regie; «Captain Blood», eine Adaption von Rafael Sabatinis Buch mit Errol Flym in führender Rolle und «The Life of Beethoven», aus dem Leben des Grossen Meisters, ebenfalls unter Dieterle's Regie.

Samuel Goldwyn: Neuerdings hat Goldwyn einer der besten Filme des Jahres ist, Die ausgezeichnete Besetzung, Frederic March, Merle Oberon und Herbert Marshall in den Hauptrollen, eigt Goldwyn's grosses künstlerisches Verständnis. «The Dark Angel» wurde kürzlich in einer Gala-Voßehau der Presse vorgeführt.

Der Schweizerfilm vom künstlerischen Standpunkt aus betrachtet

Wann besinnt sich der Film endlich einmal auf sein eigenes Ich, ist immer wieder die Frage des Filmkünstlers, wenn er jahraus jahrein zusehen muss, wie sich die Weltproduktion nicht mehr nach dem optischen, sondern vielmehr nach dem akustischen Film-hin entwickelt. Die filmischen Mittel werden vernachlässigt, und man benützt die Möglichkeit, aus dem Film nicht unbedingt Kunst machen zu müssen, fast durchweg. Die Wendungen in der Handlung, der Zusammenhanan, alles wird mit dem Wort gestaltet, alles ist gesprochen, nur das Gewissen der betreffenden Hersteller spricht nicht, wie weit sie von der wahren Filmkunst entfernt sind. Erinnern wir uns in diesem Zusammenhang an die Filme von wahren Filmkunst entfernt sind, Erinnern wir uns in diesem Zusammenhang an die Filme von Chaplin und René Clair, Lauter filmische Mo-mente ergänzen sich zu einer Handlung, deren Bildwirkung vom Ton lediglich verstärkt wird. Ihre Filme sind echt filmisch, und heissen nicht nur so, weil sie auf den Gegenstand Film aufgenommen sind.

nur so, weil sie auf den Gegenstand Film aufgenommen sind.

Betrachten wir nun den Schweizer (dialekt) Film von diesem Standpunkt, so dementieren wir vor allen Dingen die Behauptung vieler Schweizer Fachmänner, nämlich unser Film könne seines Dialektes wegen im Ausland keinen Absatz finden; denn die Eigenheiten des Films verstehen alle Leute, über jede Sprache, und über jeden Dialekt hinweg. Weiterhin ergibt sich die Notwendigkeit einer künstlerischen Filmproduktion in der Schweiz, wenn unsere Filmindustrie überhaupt rentieren soll. Es wäre sehr erfreulich, wenn es uns gelingen würde, ohne geschäftliche Beeinflussung von Firma und Produktionsleiter, Filme zu produzieren, die uns überall in der Welt wenigstens moralisch rechtertigen würden, denn dann hätten wir dem Ausland sehon allerhand voraus.

Leider hat sich die Schweizer Filmproduktion bisher nicht auf dieser Linie entwickelt, denn ihre Filme wurden im allgemeinen entweder von routinierten Theaterregisseuren inszeniert, die für den guten Film schon immer gefährlich wa-

ihre Filme wurden im allgemeinen entweder von routinierten Theaterregisseuren inszeniert, die für den guten Film sehon immer gefährlich waren, denn er ist ja auch das genaue Gegenteil vom Theater, oder dann von Geschäftsherren, die sich vor allen Dingen dem Publikumsgeschmack anpassten, weil sie dachten, der Film könnte sonst in der kleienn Schweiz nicht rentieren. Für Leute, die die internationale Sprache des Films kennen, haben die Herstellerfirmen prinzipiell kein Verständnis. Kurz: Es wird nach dem Schema Ausland gearbeitet. Seit ungefähr 3 Jahren steht ein Projekt eines Schweizer Filmstellers in Frage, und es wird noch einmal so lange in Frage stehen, wenn wir die Herstellungskosten von den inzwischen hergestellten Scrienfilmen decken solinzwischen hergestellten Serienfilmen decken sol inzwischen hergestellten Serientlimen decken solien. Im übrigen brauchen wir für Filme nach bisherigem Muster noch lange kein Atelier, denn für die sind sehon die ausländischen zu gross. Da lassen wir die ganze Filmerei lieber liegen, denn eine richtiggehende Filmindustrie wird in der Schweiz erst dann zustande kommen, wenn die Richtigen ans Steuer gelangt sind, d. h. wenn der Geiet über die Eingeren gesigt hat Im der Geist über die Finanzen gesiegt hat. Im übrigen finde ich, dass es für uns traurig ist, wenn wir gut-deutsch-Filme machen müssen, um uns durchsetzen zu können.

Motto: Ein Schweizerfilm, der seiner Güte und Kunst wegen ins Ausland laufen kann, bringt moralisch und finanziell (ausl, Geld) mehr ein, als ein Film, der sich an das Schweizer Pu-blikum wendet, und auf seinen Geschmack ein gestellt ist.



"Ball im Savoy" vor dem Berner Obergericht

Bekanntlich hat die Firma Cinévox S. A. in Bern vor zirka einem Jahr die Lizenzrechte des Tonfilms «Ball im Savoy» für die Schweiz er-

worben.
In der Folge entwickelte sich zwischen der Lizenzgeberin und der Cinévox einen Streit, weil
die Cinévox sich auf den Standpunkt stellte, die
Lizenzgeberin sei verpflichtet, ihr einen Film,
welcher mit dem Inhalt der gleichnamigen Operette von Paul Abraham in den wesentlichen
Punkten übereinstimme, zu liefern.

rette von Paul Abraham in den wesentlichen Punkten übereinstimme, zu liefern.
Nachdem beim fertigen Film von der Operette ichts mehr als ein paar Musiksehlager übrig geblieben sind, erklärte die Cinévox sofort den Lizenzvertrag als ungültig, verweigerte grundsätzlich die Abnahme des Films und verklagte die Lizenzgeberin wegen Grundlagen-Irtune, vtl. absiehtlicher Täuschung, um Rückerstattung der geleisteten Anzahlung.
Diess Forderung wurde von der Lizenzgeberin bestritten, Sie stellte sich auf den Standpunkt, sie hätte sich in dieser Hinsieht in keiner Weise gebunden und sei deshalb auch nicht verpflichte, mehr zu liefern, als vertraglich zugesichert, nämlich einen Tonfilm, bettieft «Ball im Savoy», Musik: Paul Abraham, mit den Schauspielern: Gitta Alpar, Rosy Barsony, Hans Jaray, Otto Wallburg, Felix Bressart etc, in den Hauptrollen.
Da die Vertragsparteien seinerzeit beim Ab-

lern: Gitta Alpar. Rosy Barsony, Hans Jaray. Otto Wallburg, Felix Bressart etc. in den Haupt-rollen.

Da die Vertragsparteien seinerzeit beim Abschluss des Vertrages den Gerichtstand Bern vereinbarten und die Lizenzgeberin zu einem Schiedsgerichtsvertrag, wonach der Handel vor dem bernischen Schiedsgericht für Filmstreitigkeiten behandelt werden sollte, nicht Hand bot. kam die Streitigkeit am 6. November 1935 vor die Schranken des Berner Handelsgerichtes.

Nach den erfolgten Parteivorträgen schlug das Gericht einen Vergleich vor, wonach die Beklagte der Klägerin Cinévox bis Ende des Monats November die beim Vertragsabschlus geleistete Anzahlung zurückerstatte und die Kosten des Gerichtsverfahrens übernehme.

Die Tatsache, dass der Präsident des Handelsgerichtes einen Vergleich vorschlug, in welchem die Lizenzgeberin den als Anzahlung geleisteten die Einen Vergleich vorschlug, in welchem die Lizenzgeberin den als Anzahlung geleisteten Betrag an die Cinévox S.A. als Klägerin zurückzuzahlen habe, liess über die rechtliche Auffassung des Geriehtes keinen Zweifel mehr zu. Es blieb bei dieser Sachlage der Beklagten kein anderer Answeg übrig, als diesem von dem Gerieht vorgeschlagenen Vergleich zuzustimmen, wollte sie nicht die aus einer Ablehnung des Vergleichs sieh ergebende Konsequenz der vollumfänglichen Zusprechung der Klage ziehen.

So konnte dem dieser in rechtlicher Hinsieht sehr interessante Prozess als durch Vergleich erledigt abgeschrieben werden.

W. B.

Internationale Filmkammer offiziell gegründet

Die L.B.B. schreibt u. a.:

Auf Grund der Vorarbeiten des Internationalen Filmkongresses zu Berlin im April und der Vorbereitung der Satzungen der Internationalen Filmkanmer in den Konferenzen von München und Venedig ist am Donnerstag in Paris die Internationale Filmkanmer gegrindet worden. Zum Präsidenten wurde Dr. Scheuermann (Deutschand) beruhen, Vizepräsidenten sind die Herren Romeoroni (Italien), Gandera (Frankreich) und Andersson (Schweden). Mit Ausnahme von Holland und England umfasst die Internationale Filmkanmer alle wichtigen Länder Europas. Auch der Internationale Kinobesitzer-Verband der durch seinen Präsidenten Bertram vertreden war, hat sich aer Internationalen Filmkanmer auf Schweden vor Potten des Internationalen Filmkanmer auf Schweden der Hoternationalen Filmkanmer war, hat sich auf her verben der Konfenzien von München und Vorrbeiten des Internationalen Filmkongresses in Berlin im April dieses Jahres und der weiteren Arbeiten der Konfenzien von München und Vorrbeiten der Konfenzien von München und Filmkanmer konstiuert. Sie unfasst heute mit Ausnahme von Holland. England und Russland alle grösseren entrepäischen Länder von ganz Kontinental-Europa. Auch Schweden, das bekanntlich zumächst abgelehnt hatte, hat sich mehren von Stitz and ein Arbeiten betteilig Den Verwaltungsrat der Internationalen Filmkanmer in Präsidenten der Liternationalen Filmkanmer in Präsidenten der Kontinental-Europa. Zum Präsidenten der Liternationalen Filmkanmer ist Dr. Scheuerman-Berlin einstimmig gewählt. Zu Vizepräsidenten wurden Audersson.

mer ist Dr. Scheuermann-Berlin einstimmig ge wählt. Zu Vizepräsidenten wurden Andersson Stockholm, Gandera-Paris und Roncoroni-Rom be

Wantt Zit vizepassacens
Stockholm, Gandera-Paris und Roncoroni-Rom bestellt.

Vor der Gründungssitzung hatte Herr Delac,
Paris, als Vorsitzender der Internationalen Filmproduzenten-Vereinigung demissioniert.

Die Internationale Filmkammer hat sofort mit
den praktischen Arbeiten begonnen und sich mit
den praktischen Arbeiten begonnen und sich mit
den bevorstehenden Anderungen des Internationalen Urheberrechts eingehend beschäftigt, sowie
mit der Einsetzung eines fakultativen internationalen Schiedsgerichts, der Einrichtung internationaler Filmkunst-Ausstellungen und der Errichtung einer Devisenausgleichskasse und einsinternationalen Verleih-Kontrollapparats. Schliesslich ist beschlossen worden, alle wichtigen Filmverbände der Welt zum Beitritt aufzufordern. Bemerkenswert ist noch, dass an den Sitzungen der
Kearney, als Gast teilgenommen hat.

Die harmonische Zusammenarbeit der ersten
Sitzung gleich zu Beginn, lässt auf eine erfolgreiche Tätigkeit der Internationalen Filmkammer hoffen.